

## LEADER – Zukunftsperspektiven für eine Erfolgsgeschichte

In Deutschland wird LEADER nahezu flächendeckend zur ländlichen Entwicklung umgesetzt. Der Bottom-up-Ansatz ermöglicht es, angepasste Lösungen für lokale Herausforderungen gemeinsam mit der Bevölkerung vor Ort zu entwickeln. Mit den bürgerschaftlich getragenen Teilnehmungsstrukturen der LEADER-Förderung wird das Handeln der Europäischen Union in den Regionen greifbar und Demokratie gelebt. Angesichts der aktuellen Herausforderungen und Krisen wächst die Bedeutung von LEADER und bleibt ein wichtiges Instrument zur Erreichung gleichwertiger Lebensverhältnisse.

### Der Kommissionsvorschlag für den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) nach 2027

- sieht eine Auflösung der bisher bekannten Fondsstruktur in der EU-Förderung mit dem Ziel der Vereinfachung vor,
- verlagert die Entscheidungshoheit über die Mittelverwendung weitgehend auf die nationale Ebene und stellt damit gemeinsame Europäische Ziele in den Hintergrund,
- enthält auch mit der zwischenzeitlich vorgeschlagenen Ergänzung eines „Rural Target“ in den Nationalen und Regionalen Partnerschaftsplänen (NRPP) keine verbindliche finanzielle Aussage zur sektorübergreifenden ländlichen Entwicklung und LEADER,
- erschwert mit der Verortung von LEADER/CLLD im NRPP und zugleich als Teil der Gemeinsamen Agrarpolitik die Umsetzung von LEADER, statt sie zu vereinfachen,
- lässt die besondere Bedeutung der ländlichen Räume unerwähnt,
- schlägt die Absenkung der EU-Beteiligung an der Förderung auf 40% vor und gefährdet dadurch die Fortführung der Arbeit zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse,
- gefährdet den überaus erfolgreichen Bottom-up-Ansatz durch die Beschneidung der Kompetenzen der Lokalen Aktionsgruppen (LAG).

### Die Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen in Deutschland fordert die Bundestagsabgeordneten und die Bundesregierung auf,

1. sich für eine EU-weite Mindestquote für LEADER im Rahmen des MFR nach 2027 einzusetzen, die minimal die Finanzausstattung der aktuellen Förderphase sicherstellt,
2. die Beibehaltung eines EU-Kofinanzierungssatzes in Höhe von 80% der öffentlichen Ausgaben bei LEADER einzufordern,
3. sicherzustellen, dass LEADER weiterhin ganzheitliche, gebietsbezogene Strategien unterstützt und nicht auf die Zielgruppe der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe verengt wird,
4. die umfassende Rolle der Lokalen Aktionsgruppen als lokale Entscheidungsgremien mit demokratischer Kultur zu stärken,
5. LEADER auf nationaler Ebene als wichtigen Teil der EU-Förderung im NRPP für Deutschland zu verankern,
6. bei der Erarbeitung des NRPP unter Federführung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) den von der EU-Kommission geforderten partizipativen Ansatz und eine intensive Einbeziehung aller an der ländlichen Entwicklung beteiligten Partner zu gewährleisten.